

№ 104. 1840.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 4. Mai.

Inland.

Berlin den 1. Mai. Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn, Baron von Klor-Trautvetter zu Hohendorf, im Kreise Franzburg des Regierungs-Bezirks Stralsund, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Königliche Majestät haben dem Justitiar Beck in Cölleda bei seiner funfzigjährigen Dienstfeier den Charakter als Justizrath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der Fürst Czartoryski ist von Dresden hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Thile II., ist nach Torgau abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 26. April. Eine telegraphische Depesche meldet, daß die Prinzessin Victoria vorgestern früh das Französische Gebiet betreten hat. Ihre Hoheit wurde an der Gränze von dem General Durosnel, Adjutanten des Königs, dem Präfekten des Nord-Departements und dem die 16te Militair-Division interimistisch kommandirenden General empfangen.

Die Presse hatte gestern behauptet, daß die Französische Regierung ihre Vermittelung in der Schwefel-Angelegenheit nur unter gewissen Bedingungen angeboten habe. Der Constitutionel erklärt darauf heute: „Das Französische Kabinet hat sich den beiden Parteien als Vermittler angeboten, ohne irgend eine Bedingung festzustellen, und das Englische Kabinet hat dieselbe in dieser Weise angenommen. Es fragt sich jetzt, ob der Neapolitanische Hof ein Gleiches thun wird; aber jedenfalls kann man sich darüber trösten, vom Neapolitanischen Hofe nicht angenommen zu werden, wenn man von England genehmigt worden ist. Der Neapolitanische Hof kennt übrigens die Stellung, die die Französische Regierung in Bezug auf diese Sache eingenommen hat. Sie hatte seit 18 Monaten auf Abschaffung des Monopols gedrungen, die Auflösung des Kontraktes war sogar schon genehmigt, als aus der Note des Herrn Temple eine Frage der Würde für den König der beiden Sicilien erwuchs. Auf diese letztere Frage wird sich besonders die Vermittelung unseres Kabinets beziehen, und man begreift leicht, daß es seine Meinung gegen Jedermann frei erhält."

Der Univers enthält Folgendes: „Obgleich die Regierung sich beeilt hat, die Nachricht von der Annahme der Vermittelung Frankreichs abseiten Englands auf telegraphischem Wege nach Neapel zu befördern, so sagten die Minister dennoch heute in der Deputirten-Kammer, sie fürchteten, diese Nachricht wäre nicht früh genug eingetroffen, um Feindseligkeiten zu verhindern."

Der Sud erklärt, daß er Nachrichten aus Palermo vom 11. April hat, welche die Blokade dieses Hafens melden, fügt aber zugleich hinzu, daß die Neapolitanischen Nachrichten vom 14. April überall nicht einer solchen Blokade Erwähnung thun. — In der Nacht vom 13—14. wurden neue Truppensendungen nach Sicilien bewerkstelligt. (Semaphore.)

Herr Thiers hat vorgestern früh im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine lange Konfe-

renz mit dem Lord Granville und dem Herzoge von Serra Capriola gehabt.

In Cherbourg haben am 20sten und 21sten d. M. Unruhen stattgefunden, indem man die Verschiffung einer Quantität Kartoffeln verhindern wollte. Die bewaffnete Macht mußte einschreiten, und es gelang ihr, durch Verhaftung der Haupträdelsführer die Ruhe bald wiederherzustellen.

Aus Oran schreibt man vom 14ten d.: „Abdel Kader, der einen Ausflug nach dem Süden gemacht hatte, hat sich seit kurzem wieder in der Nähe von Milianah gezeigt. Er beobachtet von dort aus die Bewegungen der Algierischen Armee. Er hat kürzlich an seinen Kalifa im Osten, Mustapha-Ben-Tani, geschrieben, er möge auf seiner Hut sein, da die Franzosen sich bald in Bewegung setzen würden. Die Stämme sollten sich bereit halten, sich bei ihrer Annäherung zurückzuziehen. Er hat das Versprechen erneuert, 10 Budju's für jeden Christenkopf und 20 Budju's für jeden Kopf eines Muselmannes, der sich in Französischen Diensten befindet, zu zahlen."

Börse vom 24. April. Die Annahme des Renten-Gesetz-Entwurfs mit einer Majorität von nur 45 Stimmen hat heute günstig auf die Course der Französischen Fonds gewirkt. Man schien überzeugt, daß die Pairs das ihnen von der Deputirten-Kammer so schwach empfohlene Gesetz verwerfen würden.

Paris den 27. April. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Victoria ist vorgestern Abend 10 Uhr, in Begleitung ihres Vaters, des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg, in Compiègne eingetroffen. Die Stadt war freiwillig erleuchtet und gewährte den glänzendsten Anblick. Während ihrer ganzen Reise, die von dem schönsten Wetter begünstigt wurde, hat die Prinzessin die lebhaftesten Beweise der Anhänglichkeit erhalten. Gestern Morgen um 11 Uhr ist Ihre Hoheit von Compiègne nach St. Cloud gereist, wo sie indessen erst nach 7 Uhr eingetroffen ist. Ihre Ankunft ist durch die Ehrenbezeugungen, die man ihr auf dem ganzen Weg erwies, verzögert worden. Alle Minister haben sich nach St. Cloud begeben, und die Ehre gehabt, einzeln der Prinzessin vorgestellt zu werden, deren bescheidene Anmuth und ausgezeichnete Schönheit aller Augen entzückt haben. Se. Hoheit der Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg hat aus den Händen des Königs das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. Die junge Prinzessin, ihr Vater und Bruder, der Prinz August, der sich gleichfalls in ihrer Begleitung befand, schienen gerührt und entzückt von der Aufnahme, mit welcher Frankreich sie bewillkommnet hatte. Der König, die Königin und Se. Königl. Hoheit der Herzog von Nemours zeigten sich nicht weniger bewegt von den neuen Hoffnungen, die dieser Tag der Königl. Familie gewährt.

Die mit Prüfung der Angelegenheit des Herrn Lestiboudois beauftragte Kommission hat beschlossen, daß die Erlaubniß, jenen Deputirten gerichtlich zu verfolgen, ertheilt werden solle. Herr Lestiboudois selbst hat darauf angetragen.

Stephanie Girondelle, die am 18. Oktober v. J. einen Stein in den Wagen des Königs warf, ward gestern von dem hiesigen Tribunal erster Instanz für geisteskrank erklärt und unter Aufsicht gestellt.

Die Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 24. April: „Der Unter-Präfekt von Bayonne an den Minister des Innern. Der Brigadier Zurbano hat am 9. zu Beceita das erste Bataillon von Aragonien gänzlich in die Flucht geschlagen. 300 Rebellen sind getödtet oder gefangen genommen; eine große Menge Waffen und Munition ist in die Gewalt Zurbano's gefallen."

Großbritannien und Irland.

London den 25. April. Die Prinzen Wilhelm Quantainassah und Johann Ansale, Neffen des mächtigen Königs der Aschanti's, haben von hier eine Reise in die Provinzen angetreten. Diese jungen Prinzen sind 18 und 19 Jahr alt und wurden der Englischen Regierung vor einigen Jahren, nach Abschluß eines Traktats mit den Aschanti's an der Goldküste von Afrika, als Geiseln überliefert. Es sind sehr verständige junge Männer, die sich die ihnen zu Theil gewordene gute Erziehung eifrig zu Nutze gemacht haben. Sie wollen jetzt noch die bedeutendsten Fabrikorte Englands besuchen, ehe sie wieder in ihr Vaterland zurückkehren. Der christlichen Religion, zu der sie bekehrt worden, sollen sie aufrichtig anhängen. Lord John Russell, der sich besonders für das Wohlergehen der jungen Prinzen sehr lebhaft interessirte, hat ihnen auf ihre jetzige Reise einen eben so gebildeten als frommen Geistlichen mitgegeben. In etwa sechs Monaten wollen sie nach ihrem Vaterlande zurückreisen, und man verspricht sich von ihrer Rückkehr besonders auch einen heilsamen Einfluß auf die Unterdrückung des Sklavenhandels.

Die ministeriellen Blätter schweigen seit einigen Tagen ganz über den Stand der Neapolitanischen Angelegenheit. Nur die beiden Tory-Blätter, Morning-Post und Times, enthielten schon vorgestern die Nachricht, daß die angebotene Vermittelung Frankreichs von der Britischen Regierung angenommen worden sei, und daß letztere in die Einstellung der Feindseligkeiten gewilligt habe. Das erste dieser Blätter fügte hinzu, die Vermittelung sei auf Ansuchen des Königs von Neapel angeboten worden; daß letztere aber bemerkt, ein Dampfschiff sei von Toulon nach Neapel abgegangen, um König Ferdinand die Vermittelung anzutragen.

Gestern war an der Fonds-Börse ein Gerücht im Umlauf, daß die streitige Gränzfrage mit Amerika

freundschaftlich beigelegt sei. Der Globe sagt mit Hinsicht darauf: „Wir haben uns bemüht, der Quelle dieses Gerüchts auf die Spur zu kommen, es ist uns aber nicht gelungen, zu ermitteln, ob dasselbe sich auf Wahrheit gründe.

Am 26. März votirte die gesetzgebende Versammlung von Neu-Schottland eine Adresse, die einen strengen Tadel über das Benehmen des Gouverneurs Sir Colin Campbell ausspricht und die Königin in sehr unehrerbietigen Ausdrücken bittet, denselben von seinem wichtigen Posten abzuberufen, da er nicht in Gemäßheit der vom Kolonial-Amte im Jahre 1837 ausgegebenen Instruktionen und der letzten Depesche Lord John Russell's regiert, sondern sehr parteilich die Aristokratie der Kolonie, den sogenannten Familien-Kompakt, begünstigt habe. Dieser Beschluß war mit 28 gegen 14 Stimmen angenommen worden. Die Einwohner von Halifax hielten dagegen eine große Versammlung, worin sie die obige Adresse mißbilligten und den Gouverneur ihres vollsten Vertrauens zu der Regierung versicherten.

Der von O'Connell vorgeschlagene Verein, der den Titel führt „Irländische National-Association zur Erlangung vollständiger Gerechtigkeit oder Auflösung der Union", ist bereits organisirt und hat am Dienstag zu Dublin auf der Korn-Börse seine erste Versammlung gehalten. Der Agitator las einen langen Bericht vor, in welchem die Beschwerden Irlands aufgeführt sind, und wovon jedem Parlaments-Mitgliede ein Abdruck zugefertigt werden soll. Ferner entwickelte er die Zweckmäßigkeit, eine Repeal-Rente in Irland zu sammeln; auch schlug er eine Adresse an das Irländische Volk in Bezug auf diese Rente vor. Seine Vorschläge wurden sämmtlich angenommen.

Heute findet in der hiesigen Freimaurer-Tavern unter dem Vorsitz des Grafen Stanhope eine Versammlung statt, in welcher eine Petition an das Parlament um baldige gütliche Beilegung des Streites mit China beschlossen werden soll. Graf Stanhope sprach besonders gegen den Opiumhandel. Das Resultat ist noch nicht bekannt, doch glaubte man, daß die Petition fast einmüthig werde angenommen werden.

Am 6. Mai sollen, ministeriellen Blättern zufolge, die neuen Briefstempel, statt der Erhebung des Porto, eingeführt werden, zunächst nur in London, baldmöglichst aber auch im ganzen Königreich.

Die Morning-Chronicle glaubt, daß in diesem Augenblick Chosrew Pascha wohl nicht mehr am Leben sein möchte, da er, nach Berichten aus Konstantinopel vom 1. d. M., einen neuen Schlaganfall erlitten haben soll. Das genannte Blatt fürchtet schlimme Folgen von dem Tode dieses Staatsmannes.

Von Tabris hat man hier Nachrichten bis zum 12. Februar, wonach der Schach selbst sich mit einem Theil seiner Armee südlich nach Schiras gewendet und einen anderen Theil nach Bagdad detaschirt haben sollte. Letztere Nachricht wird aber von der Morning-Chronicle sehr bezweifelt.

Der ministerielle Globe verspricht sich den besten Erfolg von den Handels-Konferenzen zwischen England und Frankreich, welche in Paris wieder begonnen haben, und an denen diesmal auch Dr. Bowring Theil nimmt.

Dieser Tage haben die hiesigen Juden eine Versammlung gehalten, die zum Zweck hatte, die Regierungen von England, Frankreich und Oesterreich zu ersuchen, bei den Orientalischen Behörden, unter deren Autorität die Verfolgungen gegen ihre Glaubensgenossen stattgefunden, Vorstellungen dagegen zu machen.

London den 26. April. In der Versammlung, welche gestern in der hiesigen Freimaurer-Tavern gehalten wurde, um Beschlüsse gegen den Opiumhandel mit China zu fassen, wurde die Petition, die Graf Stanhope sehr nachdrücklich unterstützte, fast einhellig angenommen.

Der Ertrag der Accise in Irland ist seit der Einführung der Mäßigkeits-Vereine auffallend gesunken. Seither betrug die jährliche Einnahme über 1 Mill. Pfd. St., und man meint, daß dieselbe in diesem Jahre kaum auf 500,000 steigen werde, da der größte Theil des Ertrages aus der Branntweinsteuer kommt. Man glaubt, daß der Kanzler der Schatzkammer es für nöthig finden werde, bei der Vorlegung des Budgets diesen Ausfall in Anschlag zu bringen.

Aus Konstantinopel vom 28. v. M. wird geschrieben, daß die Russen eine neue gewaltige Expedition gegen Tscherkessien ausrüsteten.

Heute Abend soll auf außerordentlichem Wege hier aus Paris die Nachricht eingegangen seyn, daß der König von Neapel, aus Furcht vor einer Revolution in Sicilien sich bereit erklärt habe, in alle Forderungen (?) Englands zu willigen. Der außerordentliche Neapolitanische Gesandte, Fürst Castelcicala, der in Paris auf eine Instruction gewartet hatte, wollte am 21. d. von dort nach London abgehen. — B. H.

Ueber die verunglückte Russische Expedition nach Chiwa haben wir nähere Nachrichten, welche das Ereigniß in weit weniger grellem Lichte darstellen. Darnach wären durch beispielloses Schneewehen von den 10,000 Kameelen 1500, so wie eine nicht unbeträchtliche Zahl Mannschaft zu Grunde gegangen, so daß General Perowskij sich veranlaßt fand, für seine Person nach Orenburg zurückzukehren; keinesweges ist aber dies mit der ganzen Expedition der Fall, die sich nur an die Emba zurückzog, eine Stellung, die aus Vorsicht vor einem möglichen Unglücksfalle sicher gemacht worden war. Alle Russen hier, welche die Terrain-Verhältnisse kennen,

theilen die Meinung, daß der nächste Kriegszug durch eine Entsendung von Truppen über das Kaspische Meer wird gesichert werden müssen.

Belgien.

Brüssel den 25. März. Der Moniteur Belge enthält nachstehende Königliche Verfügung in Bezug auf den General van der Smissen: „In Betracht des 1sten Artikels des Beschlusses vom 15. Juli 1839, welcher lautet: „„Der General Baron van der Smissen ist in den Nichtaktivitäts-Zustand versetzt und wird vom 1. d. M. an das mit dieser Stellung verbundene Gehalt beziehen""; in Betracht, daß dieser Beschluß auf der Voraussetzung beruht, daß, kraft des 124sten Artikels der Verfassung, Herr van der Smissen seinen Grad als Brigade-General beibehalten hätte, und ihm daher eine durch den 3ten Artikel des Gesetzes vom 16. Juni 1836 bestimmte Stellung auf dem Etat der Offiziere wäre angewiesen worden; in Betracht, daß diese Voraussetzung seitdem als irrthümlich erkannt worden ist, und daß der genannte Herr van der Smissen den durch das Dekret vom 20. Juli 1831 vorgeschriebenen Eid nicht geleistet hat, obwohl er es gekonnt, und er daher, den Bestimmungen jenes Dekrets gemäß, als Demissionair zu betrachten ist; in Betracht daher, daß ihm in Bezug auf einen Grad, den er nicht mehr besaß und den Wir ihm später nicht verliehen haben, keine Stellung angewiesen werden konnte, haben wir beschlossen und beschließen, daß der Beschluß vom 15. Juli 1830 widerrufen ist. Laeken, den 22. April 1840. (Gez.) Leopold."

Im Senate hat Graf Duval von Beaulieu den Bericht über den Gesetz-Entwurf zur Erwerbung der 4000 Rheinländischen Eisenbahn-Actien abgestattet.

Deutschland.

München den 26. April. Vielen dürfte es interessant seyn, zu erfahren, welches die nächste und eigentlichste Veranlassung jener Herzensergießung war, die der Minister des Innern, Herr v. Abel, über das Halten geheimer Polizei, über die Propaganda von Spionen und den Rückkauf von Manuskripten u. s. w. in einer der letzten Sitzungen unsrer zweiten Kammer sich zu Schulden kommen ließ. Dr. Bacherer legte nämlich in seinem kürzlich erschienenen neuen Buche: „Stellungen und Verhältnisse," eine scharfgeprägte Schilderung neuster Zustände in Bayern nieder, worin er nicht nur eine tiefeingehende Charakterist des Ministeriums Schenck und des politischen Wirkens des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, sondern auch eine Darstellung des Ministeriums Abel vorführte, unter allerlei Vor- und Rückblikken, welche eine sehr genaue Kenntniß unsrer Zustände bekunden. In der Charakteristik des Fürsten Wallerstein wurden die Thatsachen der unter diesem Minister organisirten geheimen Polizei und was mit ihr in nothwendiger Verbindung stand, nachgewiesen und dabei auf Beseitigung dieses Instituts unter dem Ministerium Abel in einer Weise hingedeutet, die wohl eine Mißstimmung des letztern gegen seinen Vorgänger, nicht aber eine so nachsichtslose Schärfe allgemeiner Beschuldigungen rechtfertigen konnte, wie sie Herr v. Abel in öffentlicher Kammersitzung wider den Fürsten bethätigte. Das stattgefundene Duell zwischen den beiden Ministern war natürlich nicht auf Blutvergießen, sondern mehr auf eine ostensible Demonstration gegen die öffentliche Meinung berechnet. Als nächste Folge dieser Verwickelungen wird sich übrigens der Rücktritt des Herrn von Abel aus dem innern Staatsdienste darstellen. Das Bacherersche Buch hingegen, das in allen hiesigen Kreisen die ungewöhnlichste Sensation erregte, ward mit Beschlag belegt und an die Badische Regierung ist, sicherem Vernehmen nach, eine dringende Requisition um eine ähnliche Maßregel erlassen worden, da das Werk in Karlsruhe erschienen ist.

Schweiz.

Wallis. Proklamation. Der Staatsrath des Cantons Wallis an das Walliser Volk. Theure Mitbürger! Wie haben die Genugthuung, Euch die Vorstellung der Verfassungseinheit des Cantons anzuzeigen. — Alle Zehnen anerkennen nun dasselbe Grundgesetz und gehorchen derselben Regierung. — Nachdem das Vaterland die Unruhen eines allzu langen innern Kampfes ausgestanden, ruhet es endlich von der Vergangenheit aus, in der Zuversicht einer bessern Zukunft. — Diese Hoffnung, es hängt von Euch ab, sie zu verwirklichen. Mitbürger! erwartet ruhig die Verbesserungen jeder Art, die das Land verlangt. Wir müssen die Verwirklichung derselben mit der Weisheit und der Umsicht vornehmen, die ihnen allein Dauerhaftigkeit verleihen können. — Möge der Gott, der die Harmonie und die Ruhe unter uns zurück geführt hat, sie uns in Zukunft bewahren, und jederzeit dem Wallis seinen mächtigen Schutz angedeihen lassen! Gegeben im Staatsrath zu Sitten, den 15. April 1840, um in allen Gemeinden verkündet und angeschlagen zu werden. Unterschriften.

Türkei.

Konstantinopel den 8. April. (L. Allg. Z.) Gestern lief das Dampfschiff Mehmed Ali's, „Hadschi Baba", von Alexandrien kommend, hier ein; dasselbe fährt unter Toskanischer Flagge und soll einen regelmäßigen Dienst zwischen den beiden Hauptstädten besorgen. Die mitgebrachten Briefe

reichen bis zum 1ten April. Der von der Pforte seiner Stelle entsetzte und seiner Insignien beraubte Kapudan Pascha war von Mehemed Ali zum definitiven Chef der vereinigten Flotten ernannt und mit dem Abzeichen seines Ranges bekleidet worden; das Türkische Reich hat sonach augenblicklich zwei Kapudan-Paschas.

Die Französische Flotte, die in Smyrna überwinterte, hat die Frühjahrs-Campagne auf eine sehr unglückliche Weise eröffnet. Admiral Lalande lief mit sieben Linienschiffen aus, um auf einige Wochen in See zu kreuzen; kaum hatte man den Hafen von Smyrna aus dem Gesichte verloren, so stießen beim Wenden zwei Linienschiffe aufeinander, verloren die obern Masten brachen die Bugspriete ab und konnten sich nur mit bedeutender Havarie an ihrer Takelage wieder frei machen. Die ganze Seegelordnung war dabei in Verwirrung gerathen und das eine dieser Schiffe gerieth dadurch auf den Strand. Als das vorgestern von Smyrna gekommene Dampfboot der Donau-Gesellschaft, „Stambul", an dem Schauplatze des Unglücks vorüberfuhr, lag das Schiff noch fest und unbeweglich; die vereinigten Mannschaften der Flotte waren beschäftigt, seine Kanonen auszuladen, um es zu erleichtern, und es wird, jedenfalls großer Anstrengungen bedürfen, um es wieder flott zu machen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Damaskus am 23ten März wären die angeblichen Mörder des Paters Thomas, nachdem durch den Aufschub, den der Französische Konsul Ratimenton erhalten hatte, auch der Mord seines, des Paters, Dieners eingestanden wurde, sämmtlich, Daud Harari an der Spitze und neun an der Zahl, auf dem öffentlichen Platze mittels des Stranges hingerichtet worden. Der Leichnam des Dieners war ebenfalls zerstückelt gefunden worden (?). Sie hatten sämmtlich den Islam angenommen, um ihr Leben zu retten. Allein Scherif Pascha ließ sie auf Ibrahim Pascha's Befehl nach Abschwörung ihres Glaubens hinrichten. Daud Harari hatte gehofft, daß er als Hauptangeber sein Leben retten könne. Es waren von den Juden in Damaskus große Summen geboten, um sie zu retten. Ihre Familien sollen 10 Mill. Piaster angetragen haben.

Den Rückfall, welchen Chosrew vor drei Tagen erlitten, scheint sein Arzt, Konstantin Mauropoulo, für gefährlich zu halten, da er ihn während dieser Zeit nicht einen Augenblick verlassen.

(Bresl. Ztg.) Während die Pforte dem mächtigen Vice-Könige von Aegypten als einzige Waffe gegen seine ungeheuren Rüstungen nichts als Reformdekrete entgegen zu halten im Stande ist, sieht man hier noch immer mit großer Spannung dem Resultate der Londoner Konferenzen entgegen. — Mehmed Ali scheint nach den neuesten Berichten aus Alexandrien vom 31. März von England nichts Gutes zu erwarten. Die Rüstungen gegen China scheint er für offensibel zu halten und eine Demonstration vom Persischen Golf her zu befürchten. Er hatte deshalb in aller Eile die Aufstellung eines Armee-Corps von 15,000 Mann bei Suez anbefohlen. Alle aus Arabien zurückberufenen Truppen haben sich unter Selims und Ismael Pascha's Befehl alldort concentrirt. Der Französische Konsul Cochelet soll ihn vergebens zu beruhigen versucht haben. Er erwiederte, er müsse sich auf einen Angriff gefaßt halten. Graf Pontois arbeitet hier fortwährend daran, daß sich die Pforte mit Mehmed Ali direkt ausgleichen solle. — Unterdessen verweilen die Englischen und Französischen Flotten in bester Eintracht in den Gewässern von Smyrna. — Der zum Schwager des Sultans erkorne Handels-Minister Achmet Fethi Pascha scheint im Pfortenpalast, oder bei der Camarilla des Sultans, oder der Sultanin Mutter Neider gefunden zu haben. So viel ist gewiß, daß seine Vermählung mit der Prinzessin Atie neuerdings verschoben wurde, und seitdem verbreitet sich sogar das unwahrscheinliche Gerücht, daß sie unterbleiben dürfte. Er hat sich viele Feinde unter den Moslims dadurch erworben, daß er den Fränkischen Kaufleuten so viele Concessionen in allen Zweigen des Handels und der Industrie gewährte. — Nach Berichten aus Bassora vom 14 März erwartet man im Monat Mai 3 Englische eiserne Dampfschiffe, welche den Euphrat und den Tigris befahren sollen.

Man vermuthet als bestimmt, daß die Pforte, nachdem sie den Rath der Botschafter von England, Oesterreich und Frankreich eingeholt hätte, auf die neuesten Anträge des Vice-Königs von Aegypten eine Antwort ertheilt habe, welche ein erster Schritt zur direkten Annäherung der beiden Parteien wäre. Graf Pontois soll am meisten hierzu beigetragen haben. Sein Einfluß ist, seit Thiers Minister ist, hier bedeutend gestiegen. — Der Groß-Wesir hat bereits wieder das ganze diplomatische Corps empfangen. — Bei den letzten Stürmen sind gegen 20 Kauffahrtei-Schiffe im schwarzen Meere zu Grunde gegangen. — Wir haben Nachrichten aus Alexandrien bis zum 31. März. Mehmed Ali scheint sichere Winke zu haben, daß Herrn von Brunnows Mission in London zu Gewalt-Maßregeln führen werde. Uebrigens setzt er seine Rüstungen fort und die Scheiks entflammen die Gemüther der National-Garden und der Türkischen Bevölkerung gegen die Anmaßungen der Engländer, welche man beschuldigt, Aegypten besetzen zu wollen. 120 Kanonen sind in der Ebene von Alexandrien aus Cairo eingetroffen, allein die Zahl der bis jetzt enrollirten Beduinen übersteigt nicht 6000 Mann.

Ostindien.

Bombay den 29. Febr. Die Vorbereitungen zum Kriege gegen China werden eifrig betrieben. Die Expedition soll aus 10,000 Mann bestehen und vom General-Lieutenant Sir R. Arbuthnot kommandirt werden, dem die Generale Oglander und Walker beigegeben sind. Der General-Gouverneur Lord Auckland ist am 11ten in Kalkutta eingetroffen und eifrig mit den Rüstungen beschäftigt.

Lord Keane ist am 23sten und der General-Major Willshire am 28ten Februar hier eingetroffen.

Es ist die Rede von einer Expedition gegen Herat. Die Truppen in Afghanistan haben am 18ten Jan. einen Angriff auf das Fort Peschut gemacht, den jedoch das schlechte Wetter vereitelte; indeß wurde das Fort in der Nacht von den Eingebornen verlassen und kam auf diese Weise doch in die Gewalt der Britischen Truppen, deren Verlust ziemlich bedeutend gewesen ist. Weitere militairische Operationen haben nicht stattgefunden.

Sir Thomas Mac Mahan, der neue Ober-Befehlshaber in Bombay, ist am 14. Febr. am Bord des Dampfbootes „Zenobia" hier angekommen.

Calcutta den 30. Februar. Vor ein Paar Tagen kam ein von hier abgesandtes Opiumschiff zurück, Sir Edward Ryan, das mit 15 Kanonen und 70 Mann bewaffnet, auf die Ostgränze China's losgesteuert war. Unter Kanonendonner und blutigen Auftritten wurde die Ladung verkauft und, O! des Triumphs! das Schiff kommt zurück mit einem Profit für die Spekulanten von 5 Laks oder 600,000 Flor. in Specie. Man ladet dieses Schiff wieder aufs schleunigste, und andere ähnlich bewaffnete folgen auf dem Fuße nach. - Am 10. war Verkauf von Opium von Seiten der Regierung; die Kiste stieg auf 610 Rupien, der ganze Ertrag 1,306,950 Rupien in einem Tage. Sieben Schiffe sind bereits gemiethet worden für 60,000 R. des Monats, und Einschreibe-Listen wurden in allen Theilen Bengalens eröffnet, um das Contingent, das Indien gegen China zu stellen hat, vollzählig zu machen. Der General-Gouverneur, Lord Auckland, ist so eben nach längerer Abwesenheit im Nordwesten Indiens, zurückgekommen, um der Chinesischen Affaire näher zu seyn. In Kurzem soll die Flotte absegeln. Die Brittischen Truppen in Arrakan sind durch Krankheit geschwächt, die halbe Mannschaft in Spitälern und die aktiven Soldaten in kleinen Parthieen durch die Wälder und Berge hin zerstreut. Nepál hat 20,000 Mann gut exercirter Truppen schlagfertig und man befürchtet täglich einen Einfall von dieser Seite.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 3. Mai. Wir sind nicht etwa in den April zurück versetzt; nein, tief in den November, wo der rauhe Herbst seinem Nachfolger Platz machen will. Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr hat es bei leidlicher Kälte geschneit, zwar nicht mit Januar-Flocken, aber doch so, daß unseren jungen lebenslustigen Mailuftspaziergängern die Freude verdorben ward. Die Blätter der Kastanien schrumpfen zusammen, die Knospen der Obstbäume können sich nicht entfalten, kurz, die ganze Vegetation macht Stillstand.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Büreau's sind im verflossenen Monat April 920 Fremde in Posen eingetroffen.

Koblenz den 25. April. (Rh. u. Mos. Ztg.) Ihre Königl. Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Oranien nebst Gefolge sind gestern Abend um 10 Uhr mit dem Dampfboot „Gutenberg" der Düsseldorfer Gesellschaft hier eingetroffen und haben Ihr Absteige-Quartier im Hôtel de belle vue genommen. Höchstdieselben haben heute Morgen um 7 Uhr auf demselben Schiff Ihre Reise nach Stuttgart fortgesetzt, wo sie sich etwa 2 Monate zu verweilen gedenken.

Die Gazette des Tribuneaux giebt in einem Schreiben aus Florenz Nachricht über einen merkwürdigen Prozeß, der schon seit 1831 anhängig sey, und nächstens zur Entscheidung kommen soll. Einer der ersten Kaufleute Livorno's, Herr B . . . ist angeklagt, dem Ex-Dey von Algier seine Kostbarkeiten gestohlen zu haben. Nach der Uebergabe Algiers vertraute der Dey jenem Kaufmann ein Kistchen an, welches die Diamanten und übrigen Kostbarkeiten seines Privat-Eigenthums enthielt. Der Ex-Minister des Dey's sollte dieses werthvolle Unterpfand bewachen. Die Versuchung für B . . und seine Helfershelfer war groß. Sie ließen ein Kistchen fertigen von derselben Form und Größe und demselben Gewicht. Es gelang auch, die Wachsamkeit des Afrikanischen Hüters zu täuschen; die Kistchen wurden, wie es scheint, während der Ueberfahrt vertauscht. Der Schiffs-Capitain steckte, wie man vermuthet, mit B . . . unter einer Decke. Erst einige Zeit nach dem Verschwinden des echten Schatzkästchens kam der Afrikaner hinter den Betrug. Es wurden nun bei der Toskanischen Regierung Klage gegen B . . . erhoben, welcher vergeblich seine Unschuld betheuerte. Die energischen Reclamationen des Dey's, der öffentliche Unwille und die mancherlei verdächtigen Umstände, welche sich gegen B . . . erhoben, motivirten dessen Verhaftung. Der Capitain des Kauffahrteischiffes, von dem für B . . . Aufschlüsse zu fürchten waren, wurde in Livorno ermordet gefunden. Um Zeugen zu Gunsten des Angeklagten zu gewinnen, sparte man weder Geld noch Drohungen. Das Publikum in Livorno ist nicht wenig auf den Ausgang dieses Prozesses gespannt, namentlich die Juden, deren Glaubensgenosse er ist. Der Korrespondent der Gazette des Tribuneaux verspricht weitere De-

tails über diesen merkwürdigen Rechtsfall, der bereits ein Menge Flugschriften für und gegen den Angeklagten hervorgerufen hat.

Die Königin Regentin von Spanien hat dem Herzog von Vitoria eine kostbare Cigarren-Büchse zum Geschenk gemacht; auf der einen Seite befinden sich die Bildnisse der beiden Königinnen in Brillanten und auf der andern Seite sind die beiden letzten Siege Espartero's dargestellt. Sie soll einen Werth von 15,000 Piastern haben.

Der rühmlichst bekannte Prof. Mädler in Berlin ist von dem akademischen Senate der Universität zu Dorpat zum Professor ordinarius und Director der dortigen Sternwarte gewählt, und liegt seine Bestätigung bereits in St. Petersburg dem Kaiser zur Genehmigung vor. Hr. Mädler, welcher durch die gemeinschaftlich mit seinem Freunde W. Beer herausgegebene Mond-Karte sich einen allgemein vortheilhaften Ruf erworben, und durch populäre astronomische Vorträge bei dem größern Pulikum in Gunst gesetzt hat, wird in Berlin vermißt werden.

Zu Iwonitz im Königreiche Gallizien befinden sich nicht allein zwei alkalisch-salinische, an Jod und Brom reichhaltige Mineralquellen, sondern noch ein drittes eisenhaltiges Wasser. Alle drei Brunnen sind kalt (Gallizien besitzt keine warmen Quellen), und die beiden ersten haben viele Aehnlichkeit mit der Adelheitsquelle zu Heilbrunn in Bayern. Seit vier Jahren wird diese Quelle benutzt, und hat sich in Gallizien bereits einen guten Ruf erworben. Ausgezeichnete Aerzte bedienten sich derselben mit heilsamer Wirkung in Krankheiten des lymphatischen Systems, Skropheln und den Kropf. (Die Herrschaft Iwonitz gehört dem Grafen Karl Zaluski, welcher zu Wien, Krakau, Lemberg und in allen Kreisstädten Galliziens Niederlagen von dem Wasser der Quelle No. 1 hat.) Der Lemberger Apotheker Theodor v. Torosiewicz hat nicht allein über diese Quellen ein Werkchen herausgegeben, sondern noch sechszehn andere Galizische Heilquellen theils in verschiedenen Zeitschriften beschrieben.

Die Band-Fabriken von St. Etienne beschäftigen jetzt 27,500 Personen beiderlei Geschlechts. Die verarbeitete Seide beträgt 5750 Ballen jährlich, jeder zu 70 Kil. und zu einem Betrage von 23 Millionen 385,600 Fr. Die Gesammt-Einnahme ist 37 Mill. 417,000 Fr. Täglich werden 350,600 Ellen auf 23,500 Webestühlen gemacht. Es giebt 200 Fabrikanten.

Eine sehr achtbare Frau in Berlin, Therese Borsche, hat eine Aufforderung an alle Deutsche Frauen und Jungfrauen ergehen lassen zu einem „Verein gegen den immer mehr überhandnehmenden Kleider-Aufwand". Nicht sowohl unter den höheren und mittleren, auch unter den niederen Ständen steige täglich der Luxus in der Kleidung der Weiber; ein Beamter oder ein Handwerksmann werde bald nicht mehr daran denken können, zu heirathen, da die Besoldung und der Verdienst nicht mehr zu den Shawls und Hüten ausreiche; auch gehe ein Mädchen mit dem theuren Hut lieber auf den Ball, als in die Küche; das Ende seien Schulden, Executionen, Jammer rc.

Der Pascha von Tripolis läßt täglich einigen seiner Unterthanen die Köpfe abschlagen und auf die Stadtmauer stecken und kümmert sich nicht im Geringsten um die neue Türkische Konstitution.

Die Königl. Baiersche Regierung hat verordnet, daß kein Kalb geschlachtet werden darf, das nicht seine 8 Milchschneidezähne hat, von welchen das vierte Paar eben so ausgebildet seyn muß, wie das erste. Sämmtliche Zähne müssen mit einem festen weißen Zahnfleisch umgeben seyn. Jeder Fleischer, der darwider handelt, wird mit 10 Thalern gestraft.

Seit dem Jahre 1634 wird in Folge eines Gelübdes alle zehn Jahre im Oberammergau in Ober-Bayern die Leidensgeschichte Jesu auf einer offenen Bühne im Freien aufgeführt (ein Ueberrest der im Mittelalter üblichen Mysterien) und so sind auch für dieses Jahr die dazu bestimmten Tage vom Mai bis September bekannt gemacht worden. Man erwartet um so mehr zahlreichen Zuspruch, da auf Garderobe, Dekoration und Bühne diesmal besonders viel Fleiß verwendet werden soll.

Eine Pariser Modehandlung kündigt Ballstaat an für Herrschaften, die Trauer haben.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheil.

Das Rittergut Sędzino, Sędzinko und Zalesie, excl. des Gutes Sarbia, im Kreise Samter, landschaftlich abgeschätzt auf 69,722 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29sten Juni 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben der Ursula gebornen von Prusimska, verehelicht gewesene Obrist d'Alfonce, so wie alle unbekannte Real-Prätendenten, werden hierzu bei Vermeidung der Präclusion öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Wer an die aus 14 Rthlr. 12 sgr. 7 pf. bestehende Dienst-Caution des gewesenen Hülfs-Executors und Unteroffiziers v. Loga, aus dessen Amtsverhältnissen Ansprüche zu haben vermeint, hat dieselben in termino den 1sten Juli c. Vormit-

tags um 9 Uhr vor Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath v. Kolbe im hiesigen Partheien-Zimmer anzumelden, widrigenfalls er damit an die Kaution präkludirt und an das übrige Vermögen des Schuldners verwiesen werden wird.

Trzemeszno den 22. April 1840.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher die Drechsler-Profession zu erlernen wünscht, kann sogleich ein Unterkommen finden bei

J. H. Richter, Wasserstr. No. 4. in Posen.

Haupt-Depot der Neusilber-Waaren von Henniger & Comp.
in Berlin, Köln, Moskau, Warschau und bei Herrn A. Klug in Posen, Breslauer-Straße Nro. 6.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß Herr A. Klug in Posen eingegangen ist, unsere Fabrikate mit dem Stempel oder Adler zu Fabrikpreisen zu verkaufen und auch gebrauchte Gegenstände mit erwähntem Fabrikstempel, dem Neusilber-Gehalt nach zu dreiviertel der neuesten Verkaufspreise für unsere Rechnung zurückzukaufen und zum Einschmelzen geeignete, das Pfund zu $1\frac{1}{3}$ Rthlr.

Berlin den 1. Mai 1840.

Henniger & Comp.

Bezug nehmend auf obige Annonce empfehle ich die aufs reichhaltigste assortirte Neusilber-Waaren-Niederlage der Herren Henniger & Comp. aus Berlin, bestehend in Kirchen-, Tafel- und Speise-Geräthen aller Art, Sporen, Steigbügeln, Reit- und Fahrkandaren, Pferdegeschirren und Wagenbeschlägen, Leuchtern und vielen andern Artikeln.

A. Klug, Messerfabrikant.

Haupt-Niederlage des Ungarischen Schaaf- und Woll-Waschmittels von Jos. Andr. Preyß in Pesth.

Von diesem anerkannt vorzüglichen Waschmittel verkauft den Centner zu 22 Rthlr. und werden jedem Auftrage gedruckte Gebrauchs-Anweisungen gratis beigefügt. Auch wird Herr A. J. Flatau in Posen die Güte haben, für mich Aufträge auszuführen.

Jos. Jacob Flatau
in Breslau.

Auf der Wronkerstraße No. 13. werden Stroh-Hüte für Herren und Damen gewaschen.

Das in der Pos. Zeitung No. 73. als das beste zum Haarwachsthum anerkannte Sächs. Kräuteröl, von F. Struve in Leipzig empfiehlt Klawir Bresl. Str. 61.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 26. April bis 2. Mai 1840.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometer-Stand.	Wind.
26. April.	+ 4,6°	+ 16,0°	28 Z. 6,3 L.	SW.
27. "	+ 5,1°	+ 18,3°	28 " 4,4 "	W. b. NW.
28. "	+ 6,1°	+ 15,0°	28 " 5,0 "	N.
29. "	+ 4,3°	+ 16,6°	28 " 5,2 "	SW.
30. "	+ 8,0°	+ 12,0°	28 " 1,2 "	W.
1. Mai.	+ 3,6°	+ 8,0°	28 " 1,1 "	NW.
2. "	+ 1,8°	+ 10,1°	28 " 4,4 "	N.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 30. April 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{5}{12}$	$102\frac{11}{12}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$73\frac{5}{8}$	$73\frac{1}{8}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{7}{8}$	—
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	—
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	$105\frac{3}{8}$	—
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{2}$
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	$94\frac{3}{4}$	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$131\frac{1}{2}$	$130\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	$4\frac{1}{2}$	$164\frac{1}{2}$	104
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$101\frac{3}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	214	213
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 1. Mai 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	3	9	2	7	6
Roggen dito	1	1	9	1	4	—
Gerste	—	23	6	—	24	6
Hafer	—	22	6	—	24	3
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Erbsen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	10	6	—	11	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	20	—	—	20	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	15	—	4	25	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	17	6	1	20	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	12	25	—	13	—	—